

## Rede Abiturientia 2018

Vor wenigen Wochen hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung alle Leiter der weiterführenden Schulen dazu beauftragt, für den Lehrerberuf zu werben.

Als „Unterstützung“ für diese Werbekampagne erhielten die Schulen sowohl Poster (s. Schulstraße) als auch Postkarten, die vor allem unsere Abiturienten dazu auffordern, den Beruf des Lehrers zu wählen.

Sowohl die Versprachlichung dieses Anliegens als auch der Inhalt haben in so manch einem Kollegium für Verwunderung gesorgt. Die „hippen“ Sprüche einer Werbeagentur lassen, wenn man sie denn ernst nimmt, darauf schließen, dass unsere neue Lehrergeneration dem seit einiger Zeit (auch an Gymnasien und Universitäten) bemerkbaren Verfall der Deutschen Sprache nicht entgegenwirken, sondern fördern wird,... soll, ... kann ... Da liest man ... (vorlesen) und man staunt.

Inhaltlich wird etwas versprochen, was - zumindest heute - nicht der Realität des Lehrerberufes entspricht:

...der lebenslange „*Influencer*“ (zu Neudeutsch „Beeinflusser“) - mit „Pultstatus“, (der wohl „schlauer“ ist - ... als seine Schüler? ... als alle Lehrergenerationen vor ihm? -,... schlauer als alle anderen zusammen?) - wer soll das sein bzw. werden, wenn sich im Rahmen des gesellschaftlichen Wandels fast **jeder** dazu auserkoren fühlt, Fachmann/-frau für Schule zu sein? Wir sind nicht nur ein Land von (vor allem) Bundestrainern (natürlich mit dem Schwerpunkt Fußball), die alles nicht besser, sondern **bestens** besser wissen.

Wir haben uns mittlerweile auch zu einem Land von Schulexperten entwickelt.

Wer Lehrer wird, verlässt jedoch dieses Land der **Bestenswisser** und wechselt über in das Niemandsland ... der Bildung.

Aus diesen *Bestenswissern* werden - mit einem Zweiten Staatsexamen „Lehramt“ – plötzlich Menschen, von denen u.a. (immer noch) behauptet wird, dass sie viel zu viel Geld für knapp neun Monate Halbtagsarbeit im Jahr verdienen. Und diese "faulen Säcke" (ich zitiere hier den Ex-Bundeskanzler Schröder), können durchaus so manch eine Extraschicht

einlegen und insgesamt sich weniger mit deren Bildung oder Erziehung und den berechtigten Leistungsansprüchen unserer Gesellschaft als mit den persönlichen Wünschen ihrer Schülerschaft - und ggf. deren Eltern - (zu Noten, zur Freizeitgestaltung) auseinandersetzen - und vor allem - sie **erfüllen**.

Das ist ein verzerrtes Bild und das möchte ich nicht so stehen lassen.

Der Lehrberuf ist ein wunderschöner Beruf. Aber **einfach** ist er wirklich nicht. Es erfordert gutes Fachwissen, will man ein guter Lehrer sein. Es erfordert sowohl Selbstbewusstsein wie auch Einfühlungsvermögen, will man seinen Schülern und ihren Eltern fair und offen begegnen. Es erfordert Nerven in rauen Zeiten. Der Lehrerberuf ist eben, gerade in diesen "rauen Zeiten" des gesellschaftlichen Wandels, ein Beruf wie viele andere auch.

Ein Kern unserer Arbeit ist die Individuelle Förderung. Sie ist ein Angebot - und Angebote können und werden leider auch gerne abgelehnt. Dementsprechend kann die Individuelle Förderung den Erfolg, den sie verheißt, nicht garantieren, vor allem dann, wenn sie nicht angenommen, geschweige denn umgesetzt wird. Dies vermehrt erleben zu müssen, gehört leider auch zu den Erfahrungen eines jeden Lehrers.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Willibrord-Gymnasiums verstehen ihr Handwerk. Ich möchte mich gerade in diesem Zusammenhang an dieses, mein Kollegium wenden und mich bedanken für harte und gut geleistete Arbeit, vor allem in den letzten Wochen bei unendlich vielen Prüfungen und Nachprüfungen, und auch Trost aussprechen in Anbetracht von Enttäuschungen und nicht erfüllten Hoffnungen bezüglich der Leistungen so manch eines Zöglings.

Des Weiteren bedanke ich mich vor allem für die unendliche Geduld des Sekretariats und für die praktische Hilfe der Hausmeister - auch bei dieser Veranstaltung.

Bedanken möchte ich mich bei vielen Eltern für die gute Zusammenarbeit und bedanken möchte ich mich für die z.T. sehr erfreuliche Zusammenarbeit, auch außerhalb des Unterrichts, bei vielen unserer Schülerinnen und Schüler, die heute hier vor mir sitzen.

Es gilt aber nicht nur, Dank zu sagen.

Es gehört sich, dass herausragende Leistungen, und ich spreche hier nicht nur (aber auch) von kognitiven Leistungen, geehrt und somit öffentlich anerkannt werden:

- Ich bitte Herrn Brinkmann nach vorne, der die ersten Ehrungen vornehmen wird; dazu bitte ich auch Allegra Angenendt (2x), Antonia Plenkens (2x), Lea Berntsen und Miriam Hannen nach vorne zu kommen.
- Ich bitte Celina Leigh und Henryk Palluch nach vorne, die beide - trotz erheblicher Widerstände - einen Meilenstein auf ihrem Lebensweg erreicht haben.
- Ich bitte Emmita Burdack, die unsere Sporthelfer zuverlässig und selbständig organisiert und uns somit sehr viel Arbeit abgenommen hat, nach vorne zu kommen.
- Ich bitte ich (in alphabetischer Reihenfolge) Nicole Derksen, Luke Kettelaer, Antonia Plenkens, Franz Staud und Maren Wissing nach vorne. Ihr alle habt uns in eurer Rolle als SV-Vertreter vor allem mit eurem Einsatz und eurer Eloquenz und Fähigkeit, der Stadt gegenüber in einer absolut wertschätzender Form Kritik an bestimmten Bereichen ihrer Jugendarbeit zu äußern, sehr beeindruckt. Ihr habt euch vorbildlich für die Belange eurer Mitschüler eingesetzt.
- Ich bitte Karen Jaeger nach vorne (mit Antonia Plenkens), und zwar als Stellvertreterinnen, die für diejenigen, die immer still im Hintergrund viel Soziales in ihrer Stufe geleistet haben. Ihr seid uns dennoch aufgefallen!
- Ich bitte nun bitte ich, (**fast**)*last but not least*, Nicole Derksen und Karen Jaeger noch einmal nach vorne zu treten. Beide SchülerInnen haben der Schulgemeinde und auch mir persönlich große Freude bereitet, und zwar mit einem Weihnachtsgottesdienst. Ihr wart nicht nur engagiert, sondern vor allem **mutig**. Ihr habt euch letztendlich vor der ganzen Schule hingestellt und eure Mitschüler in einen erfrischenden, sehr persönlichen Gottesdienst eingebunden, der allen

gut gefallen und, ich glaube, auch gut getan hat.

- Ich bitte Herrn Reusch und Frau Bandur für eine letzte Ehrung, der ich mich mit ganzem Herzen anschließen möchte, nach vorne. Diese besondere Ehrung gilt unserer Schülersprecherin

Nicole Derksen.

Euch allen und auch euren Eltern gratuliere ich zum bestandenen Abitur und ich wünsche euch allen einen erfolgreichen und vor allem von persönlichem Glück erfüllten Lebensweg – und:

Der eine oder andere von euch sollte wirklich über den ganz speziellen Beruf des Lehrers nachdenken!

## **Zeugnisausgabe**